

Datum

Freitag, 15. November 2019
08:15 - 13:00 Uhr

Tagungsort

Pastoralzentrum Bozen
Domplatz 2

Tagungssprache

deutsch und italienisch
(Simultanübersetzung vorgesehen)

Zielgruppe

Menschen mit psychiatrischer Lebenserfahrung, Angehörige, Studierende, Mitarbeiter*innen der psychiatrischen und der sozial-psychiatrischen Dienste und alle Interessierten

Anmeldung

Anmeldung innerhalb 08.11.2019 beim Verband Ariadne - für die psychische Gesundheit aller EO
Tel. 0471 260303, Whatsapp 349 393 2913,
e-mail info@ariadne.bz.it

Datenschutz: Die von Ihnen angegebenen persönlichen Daten werden intern für die ordnungsgemäße Abwicklung der Veranstaltung verwendet und unter Einhaltung der europäischen Datenschutzgrundverordnung DSGVO 2016/679 verarbeitet.

Selbstkostenbeitrag

20,00 Euro
Bitte überweisen Sie den Beitrag bei Anmeldung auf das Konto des Verbandes bei der Raiffeisenkasse Bozen, Fil. Gries, IBAN IT 21 0 08081 11601 000301075802 unter Angabe „Tagung + Name“. Bei Absage erfolgt keine Rückerstattung des Selbstkostenbeitrages.

Teilnahmebestätigung

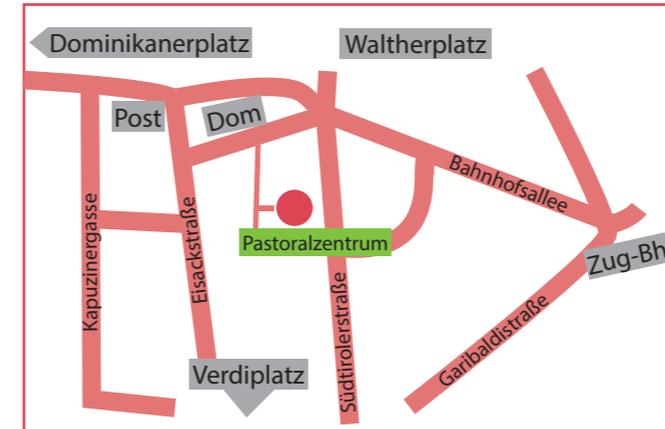
Alle Teilnehmer*innen erhalten eine Teilnahme- sowie auf Anfrage eine Zahlungsbestätigung.

Seelisch gesunden - wir werden gemeinsam aktiv!

Was muss sich tun? Was ist zu tun? Es muss nicht nur eine Diskussion über neue Wege in der Psychiatrie ermöglicht werden, sondern es ist auch an der Zeit, dass Psychiatrie zu einer gesellschaftlichen Angelegenheit wird. Es braucht die kollektive Auseinandersetzung mit der heutigen Lebensrealität. Gemeinsam aktiv werden für eine humane Psychiatrie, die die Verabreichung von Psychopharmaka nicht an die erste Stelle setzt, die gemeindenaher wird, die Zwang überflüssig macht.

Bei der Tagung werden Alternativen aufgezeigt. Den Offenen Dialog installieren, existentielle Notwendigkeiten wie das selbstständige Wohnen schaffen, Aggressionen verstehen, für die persönliche Freiheit und Entfaltung kämpfen, kritisch hinterfragen, mitbestimmen, den Sinn im Wahnsinn suchen, sind nur einige Schlüsselwörter, von denen wir in der Tagung hören werden.

Lageplan



Erreichbarkeit am Veranstaltungstag: Tel. +39 349 3932913

Organisation

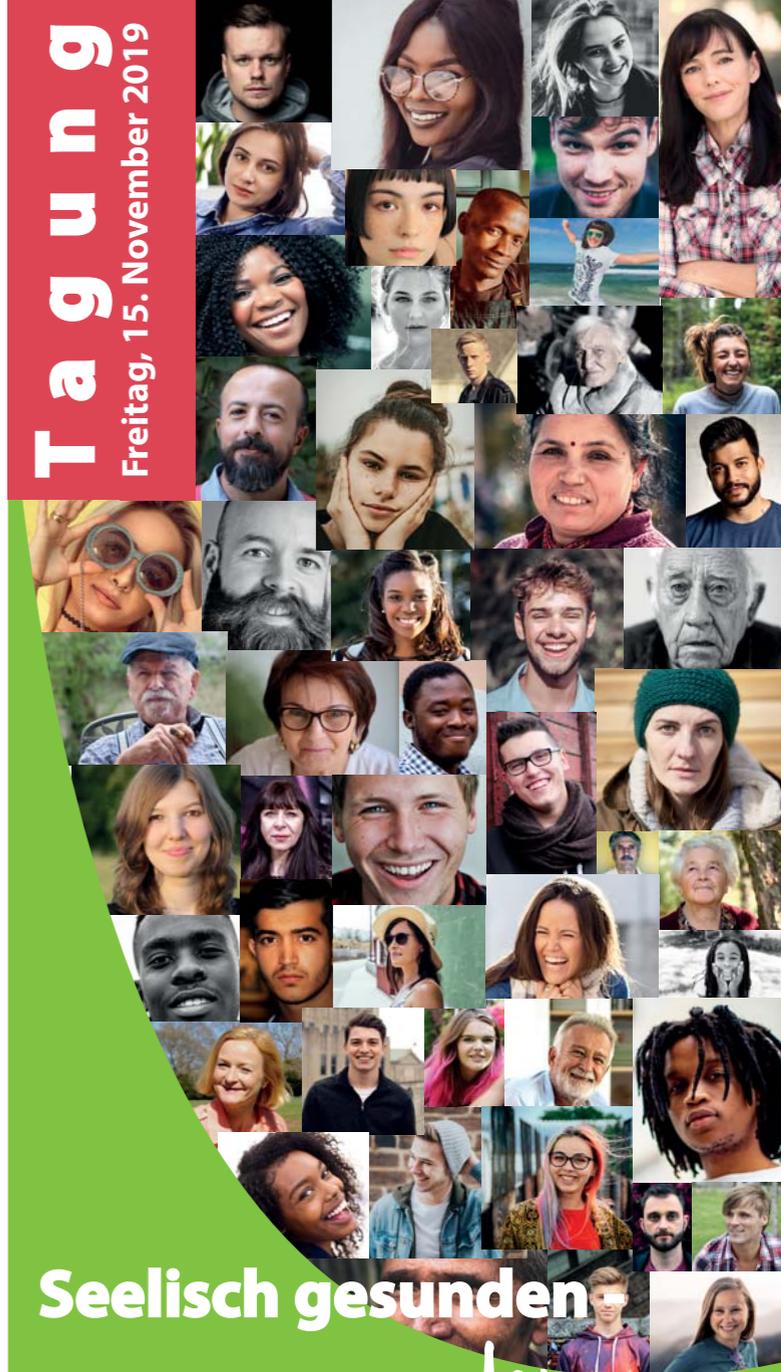
Verband
Ariadne
für die psychische Gesundheit aller EO
G.-Galilei-Straße 4/a - 39100 Bozen
Tel. 0471 260 303 - info@ariadne.bz.it

mit Unterstützung



Tagung
Freitag, 15. November 2019

Seelisch gesunden
Wir werden
gemeinsam aktiv!



Programm

08:15 Uhr

Einlass und Registrierung Teilnehmer*innen

08:45 Uhr

Begrüßung und Auftakt

Renate Ausserbrunner, Präsidentin des Verbandes Ariadne

Grußworte

Waltraud Deeg, Landesrätin für Soziales

Thomas Widmann, Landesrat für Gesundheit

09:00 Uhr

Offener Dialog als wichtige Alternative

Volkmar Aderhold, Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin, Institut für Sozialpsychiatrie der Universität Greifswald (D)

Der Ansatz des Offenen Dialogs aus Finnland hat 5 handlungsleitende Prinzipien: sofortige Hilfe in Krisen innerhalb von 24 Stunden, Netzwerktreffen von Beginn an, Flexibilität und Mobilität, Verantwortlichkeit der Teams für den gesamten Behandlungsprozess, Beziehungskontinuität und Kontinuität des Verstehens.

Der Fokus der Netzwerkgespräche liegt primär auf der Förderung von Dialogen, in denen jede*r gehört werden kann, damit neue psychologische Bedeutungen von Symptomen und die gemeinsame Erfahrung dieses Prozesses entstehen.

09:45 Uhr

Ist eine gemeindenahe Psychiatrie in einer „übermedikalisierten“ Welt noch möglich?

Marcello Macario, Facharzt für Psychiatrie, Psychiatrischer Dienst und Dienst für Abhängigkeiten, Sanitätsbetrieb Savona

Gemeindenahe Psychiatrie scheint aus der Mode gekommen zu sein. Die Psychiatrischen Dienste tendieren immer mehr nach Protokollen und Leitlinien zu arbeiten. Sozio-sanitäre Integration findet anscheinend nur in Sitzungen statt, wo Profis unter sich, ohne Patient*in oder ihre*seine Familie, darüber diskutieren, „was besser zu tun wäre“ oder „wer bezahlt?“. Medikamente, so sagen sie zumindest, werden von Psychiater*innen achtsam verordnet, während die einen Patient*innen blind den ärztlichen Anweisungen folgen und die anderen nur so tun, als ob sie sie einnehmen würden.

Höchste Zeit, einen Dialog auf Augenhöhe zu führen, der kritisch reflektieren und klügere Fragen stellen lässt, um Entscheidungen zur Behandlung um einiges leichter und verantwortungsvoller treffen zu können, um nach den Gesprächen mit den Ärzten letztlich selbst entscheiden zu können, welcher Weg der Richtige ist, schlicht und einfach gesagt: der uns zu mündigen Patient*innen macht.

10:30 Uhr

Pause

10:50 Uhr

Zwang und Diskriminierung oder Hilfe im Konsens - Wohin muss sich die Psychiatrie bewegen?

Margret Osterfeld, Psychiaterin, Psychotherapeutin und deutsches Mitglied beim Subkomitee zur Prävention von Folter der Vereinten Nationen, Dortmund (D)

Während die Psychiatrie seit Jahren nach den biologischen Ursachen psychischer Erkrankungen forscht, nehmen in vielen europäischen Staaten die psychiatrisch legitimierte Zwangsmaßnahmen zu. Der Vortrag soll aufzeigen, dass Menschenrechtskonventionen hilfreich sind, um Veränderungen in der psychiatrischen Praxis einzufordern. In Deutschland haben Schadensersatzforderungen wegen

Misshandlung durch die Psychiatrie zunehmend Aussicht auf Erfolg.

11:30 Uhr

Selbstständiges Wohnen: ein erreichbares Ziel!

*Cinzia Lubiato, Koordinatorin der Sozialassistent*innen im Psychiatrischen Dienst Bozen*

Wir alle träumen von einem Zuhause, wo wir uns wohlfühlen. Tritt eine psychische Erkrankung auf, rückt das selbstständige Wohnen oft in weite Ferne und Therapieplätze werden zur neuen Bleibe: verschaffen wir uns wieder einen Lebensraum.

11:40 Uhr

Deeskalationsmanagement- strukturelle und persönliche Veränderungen zur Optimierung der Sicherheit der Patient*innen und der Mitarbeiter*innen

Patrick Kaplan, Facharzt für Psychiatrie im Psychiatrischen Dienst Meran

Beim Deeskalationsmanagement geht es um das Erkennen und Verstehen von Aggressivität, deren Ursachen und Folgen. Welche strukturellen und persönlichen Faktoren fördern sie oder helfen, sie zu vermeiden? Aggression als missglückter Kommunikationsversuch, Prävention, kollegiale Ersthilfe und Nachsorge sind Teil dieses Beitrages.

12:10 Uhr

Podiumsdiskussion mit den Referent*innen der Tagung

13:00 Uhr

Abschluss